



Ausstellungsfoto: Michael Maritsch

Es muss sich wieder etwas tun! Denkmalpflege geht uns alle an.

Anna Maria Borowska und Sophie Morawitz, Vertreterinnen der Kurie Denkmalschutz, -pflege und -forschung

Die Denkmalpflege ist ein interdisziplinäres Fach, für welches insbesondere die Kunstgeschichte eine wichtige Disziplin darstellt. Beide sind voneinander abhängig: Die Denkmalpflege braucht die Kunstgeschichte zur Objekterfassung und die Kunstgeschichte braucht die Denkmalpflege zur Bewahrung ihrer Untersuchungsobjekte. Umso überraschender ist es, dass die Frage, wie sich beide als historische Disziplinen im Spektrum der modernen Geschichtswissenschaften zueinander verhalten, ein permanent diskutierter Aspekt beider Fächer ist.

Von derselben Altertumsbegeisterung des frühen 19. Jahrhunderts ausgehend, über die unvermeidliche Sinnkrise nach der Ablösung vom Historismus – mit der ein Auseinanderdriften der historischen Erkenntnis (Kunstgeschichte) und dem praktischen Handeln (Denkmalpflege) einherging – bis hin zur Forderung eines erweiterten Denkmalbegriffs in den 1970er Jahren, mussten sich beide Disziplinen immer wieder die Frage stellen, wie sie sich zueinander verhalten (wollen), um getrennt voneinander (weiter) existieren zu können. Als zentraler Moment in der Zuwendung von Kunsthistoriker:innen zur Denkmalpflege erwies sich bei all diesen Etappen stets der Bezug zur Praxis. Dementsprechend müssen Denkmalschutz und -pflege auch als gesellschaftliche Aufgaben wahrgenommen werden, die keineswegs auf die amtlichen Institutionen und Universitäten reduziert sind, sondern ebenso durch bürgerliches Engagement getragen werden. Es sind letztendlich also vor allem wir selbst, die gefragt sind und die wir in die Pflicht nehmen müssen.

Dieser Erkenntnis folgend möchten wir die wiedergewonnene Möglichkeit gemeinsamer Unternehmungen

– welche glücklicherweise mit dem Beginn unserer Amtsperiode zusammenfiel – nutzen, um dem oft beklagten Bedeutungsverlust der Denkmalpflege innerhalb der Kunstgeschichte ein klein wenig entgegenzuwirken: In Form monatlicher After-Work-Spaziergänge durch die Stadt Wien.

Von der Vorstellung einer Vielschichtigkeit historischer Orte und Plätze geleitet, wollen wir Denkmalschutz und -pflege auf niederschwellige Art und Weise vermitteln. Durch die ‚Zeitschichten‘-Spaziergänge soll die Vielfalt der städtischen Denkmalpflege mit all ihren Baudenkmalen, Skulpturen und als gewachsene Struktur – um Camillo Sitte zu zitieren – aufgezeigt und die Stadt mitsamt ihrer Denkmalqualitäten gemeinsam mit Interessierten erkundet werden. Dadurch ist eine neuerliche Initiative für ein bürgerliches Engagement zur Denkmalpflege gegeben, im Zuge welcher die ‚Zeitschichten‘, aus denen die Denkmäler und ihre Umgebung bestehen, für jedefrau und jedermann ablesbarer und auch verständlich werden.

Nach dem Erfolg des ersten ‚Zeitschichten‘ Stadtspaziergangs am 1. Juni 2022 durch die Plätze vor der Michaelerkirche und des Stephansdoms wird dieser regelmäßig – jeweils am ersten Mittwoch des Monats um 18:00 Uhr – als After-Work-Event fortgeführt, wobei der Spaziergang im Sommermonat August uns – der österreichischen Tradition der Sommerfrische folgend – aus Wien hinausführt und dementsprechend auch am Wochenende stattfindet.

Alle Termine werden rechtzeitig auf der Verbandshomepage bekanntgegeben.